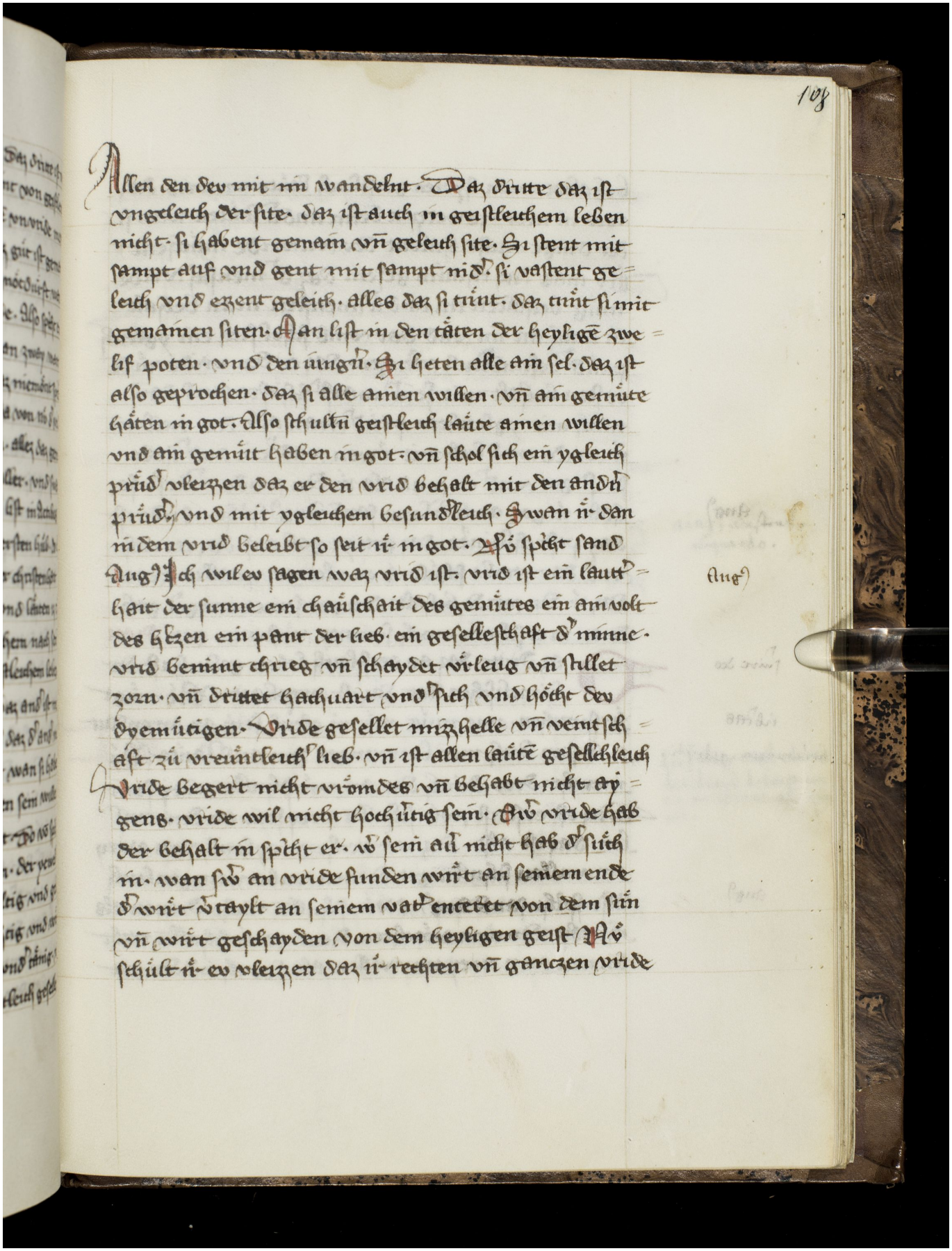
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Allen den dev mit im wandelnt. Daz dritte daz ist
vngeleich der site. daz ist auch in geistleichem leben
nicht. si habent gemain vñ geleich site. Si stent mit
sampt auf vnd gent mit sampt nid. si vastent ge=
leich vnd ezzent geleich. alles daz si tunt. daz tunt si mit
gemainen siten. Man list in den täten der heyligē zwe=
lif poten. vnd den iungn. Si heten alle ain sel. daz ist
also gesprochen. daz si alle ainen willen. vñ ain gemüte
hätten in got. Also schulln geistleich läute ainen willen
vnd ain gemüt haben in got. vñ schol sich ein ygleich
prüder vleizzen daz er den frid behalt mit den andern
prüdern. vnd mit ygleichem besundleich. Swan ir dan
in dem frid beleibt so seit ir in got. Also spicht sand
Aug. Ich wil ev sagen waz frid ist. frid ist ein läuter=
Aug.
hait der sunne ein chaüschait des gemütes ein ain volt
des hezzen ein pant der lieb. ein gesellesthaft d' minne.
frid bennimt chrieg vñ schaydet vrleug vñ stillet
zorn. vñ drittet hachuart vnd sich vnd höcht dev
dyemütigen. Fride gesellet mizzhelle vñ veint sch=
aft zu freuntleich lieb. vñ ist allen läute gesellchleich
Fride begert nicht fromdes vñ behabt nicht ay=
gens. fride wil nicht hochmütig sein. Swv fride hab
der behalt in spicht er. wo sein ait nicht hab d' sich
in. wan swv an fride funden wirt an seinem ende
d' wirt draylt an seinem vat entetet von dem sun
vñ wirt geschayden von dem heyligen geist. Also
schult ir ev vleizzen daz ir rechten vñ ganczen fride